

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 21

Rubrik: Fachschulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzterer dem Rat vorschlug, die endgiltige Redaktion der Statuten aufzusetzen, welche dann in der nächsten Sitzung gutgeheißen werden sollen. Eine lebhafte Diskussion entstand betreffend die Anzahl der Mitglieder, bezw. Delegierten, welche an den Versammlungen teilzunehmen hätten. Man diskutierte unter anderem noch das Referendum, die Auflösung des Bundes und billigte zum Schluß die Statuten mit den gemachten Modifikationen. Dann wurde noch ein Glückwunschtelegramm an den Präsidenten Rossi von Herrn Geyger in Colmar verlesen. Schluß der Sitzung um 13 Uhr nachmittags. Für den nächsten Kongreß, der im Frühling 1915 stattfindet, ist Neapel vorgesehen. Um 16 Uhr Schlußsitzung des Kongresses, wobei dem Bürgermeister Greppi eine große Ovation zu Teil wurde. Dieser verdankte die Arbeiten des Kongresses und betitelte die Handelsagenten als Mitarbeiter am Fortschritt der Welt und der Zivilisation. Große Akklamation. Nach verschiedenen andern Reden schloß Prada mit einem Gruß an den Bürgermeister von Mailand und an die Presse um 18 Uhr den Kongreß. Hierauf folgte das offizielle Bankett von zirka 400 Teilnehmern, worunter Damen. Das Bankett war in allen Beziehungen prima und es herrschte die größte Herzlichkeit. Viele Trinksprüche wurden ausgebracht. Das Orchester Gambrinus trug patriotische Weisen vor; nach der Rede von E. H. Schlatter, vom Verein Kaufmännischer Agenten der Schweiz, wurde die schweizerische Vaterlandshymne angestimmt.

An der Sitzung der italienischen Handelsagenten in Sachen der internationalen Vereinigung nahmen die Vertreter verschiedener fremden Vereine Teil. Es waren anwesend: Prada, Cav. Montegazza, Cav. Cesar Preves, Rossi, Cav. Menzi, etc. und Vertreter von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Es präsidierte Herr Prada, welcher die Sitzung eröffnete, deren Zweck sei, hauptsächlich den Vertreter des Verbandes in Zürich, E. H. Schlatter, mit den Delegierten des deutschen Reiches und Oesterreich, welch letztere nicht in der internationalen Union sind, zusammen zu führen. Katz von Wien antwortete und setzte die Ziele des österreichischen Verbandes auseinander und betonte die Schwierigkeiten, die wenigstens gegenwärtig, dem Anschluß an die internationale Vereinigung entgegenstehen. Hierauf folgte Ströbel von Hamburg im gleichen Sinne wie der vorhergehende Redner, fügte jedoch bei, daß die kollegialischen Beziehungen, welche zwischen Oesterreich und Deutschland bestehen, auch auf die italienische Federation ausgedehnt werden. Schlatter, schweizerischer Delegierter, erklärte die Arbeit des letzten internationalen Kongresses in Zürich und gab erschöpfende Erklärungen ab über die internationale Union. Darauf sprachen Prada, Rossi und verschiedene andere und drückten ihre Sympathie aus für die fremden Delegierten mit dem Wunsche, daß die Beziehungen zwischen den Handelsagenten immer fester sich gestalten würden. Die sympathische Vereinigung schloß nach einem von Hrn. Kanth von Frankfurt ausgesprochenen Gruß.

* * *

Versammlung vom 25. Okt. Zu diesem ersten Diskussionsabend hatten sich nicht so viel Teilnehmer eingefunden, wie man in Anbetracht der Wichtigkeit der Thematik wohl erwarten durfte. Vorgängig der Diskussionsthematik gab der Präsident, Herr E. H. Schlatter, Kenntnis über den Verlauf und die Ergebnisse des Mailänder Kongresses, zu dem er als Delegierter unseres Verbandes abgeordnet worden war. Herr Schlatter sprach sich äußerst lobend über die freundliche Aufnahme aus, die er bei den Kollegen in Italien gefunden hatte. Als Ergebnis der Besprechung wegen des internationalen Verbandes, der letztes Jahr in Zürich gegründet worden ist und worüber im vorstehenden Artikel bereits die hauptsächlichsten Punkte berührt worden sind, teilte Herr Schlatter unter anderem noch mit, daß der anwesende Delegierte des österreichischen Verbandes nach

genauer Kenntnisnahme der Zwecke und Ziele des internationalen Verbandes sich sehr sympathisch dazu gestellt habe, und so wäre anzunehmen, daß in nicht zu ferner Zeit in dieser Richtung doch eine Annäherung möglich sein werde.

Von den an der Versammlung Anwesenden wurde Herrn Schlatter der Dank ausgesprochen für seine Bemühungen anlässlich dieses Kongresses in Mailand, ferner wurde beschlossen dem Komitee des Mailänder Verbandes ein Dankeschreiben zu übermitteln für das unserm Delegierten und damit unserm Verbande erwiesene freundliche Entgegenkommen.

In der anschließenden Diskussion betreffend die Solidarität unter Mitgliedern des Verbandes bei Uebernahme von Vertretungen etc., gelangte man in verschiedenen Punkten zur Uebereinstimmung, einiges wird am nächsten Diskussionsabend, Freitag den 8. November, mit den für diesen Abend festgesetzten Thematik nochmals zur Sprache kommen. Die nächste Versammlung findet im City-Hotel statt und findet sich dann hoffentlich eine stattliche Teilnehmerzahl ein.

Fachschulnachrichten.

Webschule Wattwil.

An der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Wattwiler Webschulkommission rapportierte Herr Präsident Lanz mit Vergnügen, daß der schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weberverein bei seiner letzten Hauptversammlung infolge der Fürsprache eines eifrigsten Kommissionsmitgliedes den Jahresbeitrag verdoppelt hat und in Zukunft Fr. 1000.— für die Webschule gibt. Ferner hat das kaufmännische Direktorium in St. Gallen Fr. 1000.— für die Beteiligung an der Landesausstellung in Aussicht gestellt. Für diese Webschulfreundlichkeit sei auch in unserem Blatte mit verbindlichstem Danke quittiert.

Die Fachschulausbildung für die Textilindustrie.

An der Webschule Wattwil fanden in der vorletzten des Monats Oktober wieder die Semester-Schlußprüfungen statt, die eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Das sind immer strenge Zeiten sowohl für Lehrer wie für Schüler. Aber letztere machen sie ja nur 2—3 mal mit, die Lehrer müssen fortgesetzt damit rechnen und weil der Unterrichtsstoff von Jahr zu Jahr vermehrt wird, muß auch die Prüfung schwieriger werden. Nachdem aber das Jahr nur zwei Semester mit gleichbleibender Unterrichtswochenzahl behält, wird wohl die Notwendigkeit sich einmal geltend machen, den ganzen Unterricht auf vier Semester zu verteilen. Selbst der gut aufnehmende junge Mann kann eben doch nur ein bestimmtes Maß von Lehrstoff fassen; was darüber hinausgeht, bleibt mehr oder weniger unfruchtbar. Kommt dann der zukünftige Webereistudent obendrein zu wenig vorbereitet in die Webschule, so wird es um so bemühender sein, am Schlusse wahrnehmen zu müssen, daß vieles unverdaut ist. Sollen aber unsere Schüler das auch wirklich praktisch beherrschen, was in ihren Büchern steht und fröhlich konkurrieren können mit den Leuten, die von ausländischen Webschulen kommen, ferner unserer Industrie mit der Zeit tatsächlich wertvolle Dienste leisten, so ist das eben nur durch ein hinreichend langes, gründliches Studium möglich. Jedenfalls würden deutsche Webschulen, die gar nur ein Jahr auf die Ausbildung verwenden, längst auch auf 1½ oder 2 Jahre übergegangen sein, wenn sie nicht fürchten müßten an der Frequenz einzubüßen, gleichbedeutend mit einer schlechteren Rentabilität der Schulen. Was ist aber wohl richtiger, die Leute massenhaft unreif auf den Markt zu werfen, sie und andere zu enttäuschen, oder sie mit möglichster Gründlichkeit auszubilden, den Stand der Webe-

fachleute und damit die ganze Webereiindustrie zu heben? Wir wollen es in der Schweiz lieber in letzterem Sinne halten, und wenn uns auch nicht immer das ganze Programm gelingt, so werden wir zuletzt doch das bessere Teil in Händen haben.

Fr.

* * *

Wer mit dem Fachschulbetrieb und den Anforderungen der Textilindustrie an die künftigen Industriellen und ihre Hilfskräfte vertraut ist, wird den obigen Ausführungen zustimmen. Wie es heißt, werden zurzeit auch an der Zürcher Seidenwebschule Reformen in der Hinsicht geplant, daß man den Lehrgang von vier auf zwei Semester reduzieren will. Es dürfte aber die Frage aufgeworfen werden, ob den verschiedenen Interessen nicht besser gedient wäre, wenn man die zwei Jahre wie bisher belassen und dafür den Unterricht mehr spezialisieren und den Bedürfnissen der Industrie und der künftigen Textilbeflissensten besser anpassen würde. In Anbetracht der Reichhaltigkeit des textilindustriellen Gebietes sind zwei Jahre zur Ausbildung eine kurze Spanne Zeit. Bevor man zu einer so einschneidenden Reform schreitet, wäre es da nicht ratsam, die Angelegenheit in einer größeren Versammlung der näher interessierten Industriellen und Fachleute zur Sprache zu bringen, wo auch den in den verschiedenen Berufsgruppen stehenden ehemaligen Zöglingen der Anstalt eine Meinungsäußerung gestattet wäre? In Anbetracht der großen Verantwortlichkeit, die auf den leitenden Kreisen unseres Fachschulwesens lastet, könnte ein solcher Schritt zur Abklärung der verschiedenen Ansichten nur von großem Nutzen sein.

F. K.

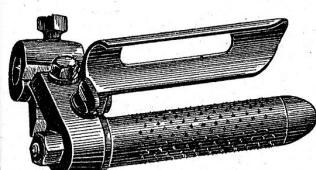
Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Kleine Mitteilungen

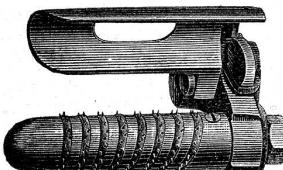
Aus Wiener Textil-Exportkreisen wird geschrieben: „Hier verzeichnet man seit den letzten Tagen eine vollständige Unterbindung des Verkehrs, die sich empfindlich fühlbar macht. Die Post aus Bulgarien und Serbien trifft mit großen Verspätungen ein. Die Lieferungen von Wien aus sind bereits völlig eingestellt, der Geschäftsverkehr ist daher vollständig zum Stillstand gekommen. Die Balkanvertreter der Wiener Firmen avisierten ihre Häuser von dem Stande der Situation. Sie teilen mit, daß sowohl in Bulgarien als in Serbien die Banken größtenteils geschlossen sind. Es gibt keine Zollbeamten mehr, die Zahl der Eisenbahnbeamten ist durch Einrückung vermindert, auch ein großer Teil der Bankbeamten ist zu den Fahnen eingerückt. Die Magazine der Bahnen sind von aufgehaltenen Waren überfüllt. In Belgrad stehen tausend Waggons auf den Bahnhöfen. Das bulgarische dreimonatliche Moratorium hat zur Einstellung des auswärtigen Geschäftsverkehrs viel beigetragen. Unter den gegenwärtigen Umständen läßt sich auch eine Klage schwer einbringen, da die Gerichte nicht funktionieren. Das Gerichtspersonal ist zum größten Teile eingerückt. Die von der völligen Störung des Geschäftsverkehrs betroffenen Geschäftszweige gehören der Textilbranche, der Schirmindustrie, Konfektion und Kunstblumenerzeugung an. Wenn die Krise sich noch verschärfen sollte, würde dies einen ungemeinen Rückschlag auf den Geschäftsverkehr ausüben.“

So würde auch die Textilindustrie Vorarlbergs (Spinnerei, Weberei, Färberei) und auch die Stickerei zu Schaden kommen, da der allergrößte Teil der dort fabrizierten Textilwaren nach dem Balkan und Ungarn geliefert wird.



G. Hunziker

Mechanische Werkstätte
RÜTI (Zürich)
Gegründet 1872.



I Spannstab „Perfekt“

(geschützt durch Pat. 46161 und ausländ. Patente)

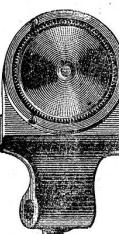
Seit Jahren erprobt. Prima Referenzen.

Spannung regulierbar innert weiten Grenzen.

Kein Hängenbleiben der Fäden.

Geringe Abnutzung und wenig Reparaturen.

Reparaturen prompt und billig. — Übernahme von Dreher-, Schlosser- und Fräser-Arbeiten.



Ringli-Spannstäbe mit Eisen- und Messing-Zylinder.

Spannstäbe mit Doppelsupport.

Sternenspannstäbe.

Spindeln, Spindelbüchsli, Weberschiffli für Baumwolle und Seide.

Federn u. s. w.

ARBENZ

ZÜRICH
I^aFABRIKAT
KONKUR-
RENZLOS
IM BETRIEB

b

Alle Woll- und Baumwollwebereien

die ein Interesse daran haben, gut verwebbare Ketten unter Steigerung der Produktion durch eine möglichst einfache und trotzdem gegen beste bisherige Verfahren noch wesentliche Ersparnisse bietende Schlichtemethode zu erzielen, werden höflichst eingeladen, mit unseren

„SABA“ Schlichtetabletten

einen Versuch zu machen; wir stellen für 300 Liter Schlichte genugend „SABA“ gratis zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte, am besten unter Angabe der zu schlichtenden Garnnummer, an die Firma

Woerdehoff & Schnabel, Cöln a. Rhein

Vertreter für die Schweiz: **Herr. Kubli-Trümpy, Netstal (Glarus).**